



Thomas Mohr (links) steht seit mehr als zwei Jahrzehnten als Sänger auf der Bühne. In der Mindener Rheingold-Inszenierung war er in der Rolle des Loge zu hören.

MT-Foto: Alex Lehn

Für wenige wird der Traum zum Beruf

Der Sänger Thomas Mohr, der Loge im Rheingold singt, ist einer der wenigen, die es geschafft haben. Auch der Portaner Schauspieler Holger Pape hat seinen Weg gefunden, Leidenschaft und Arbeit zu verbinden.

Von Ursula Koch

Minden (mt). Auf der Bühne zu stehen, ist schon für Kinder ein Traum. Das Rampenlicht und der Applaus können süchtig machen. Der Weg dorthin ist allerdings steinig und für viele Menschen bleibt der Beruf ein Traum, weit entfernt davon, daraus seinen Lebensunterhalt finanzieren zu können.

Fünf bis sechs Prozent aller Hochschulabsolventen schaffen es in ein Engagement an einem Stadttheater, schätzt Thomas Mohr. Er ist Bariton, singt auf den namhaften Bühnen in Europa und den USA. In Minden wirkte er in der „Rheingold“-Insze-

Die Aufnahmeprüfung sei nur die erste Hürde, die es zu nehmen gilt. „Ich achte bei den Kandidaten darauf, ob sie in der Lage sind, eine künstlerische Aussage zu machen, ihre Stimme, ihre Technik, Ausdruck und Sprache. Weniger entscheidend sei, wie lange jemand schon Gesangsunterricht hatte. Schwierig seien Studienanwärter, die bereits seit ihrem 14. Lebensjahr Gesangsunterricht hatten, allerdings bei fünf verschiedenen Lehrern. „Ein Teil der Begabung ist es, zu merken, ob ein Lehrer gut für einen ist.“ Sänger sollten wissen, was sie wollen, sich Klangvorbilder suchen.

Ist diese Hürde genommen und das Studium erfolgreich abgeschlossen, geht der Kampf aber erst richtig los. Die Monatsgage für den sogenannten Anfängervertrag Solo an Theatern liege aktuell bei 1650 Euro. Davon seien unter Umständen noch sechs Prozent Honorar an den Agenten abzuführen. Dazu sind die Verträge in der Regel auf zwei Jahre befristet. „Meine Lehrerin hat mich damals gewarnt: Du hast alle zwei Jahre Angst darum, ob dein Vertrag verlängert wird.“

Seit seinen Anfängen habe sich aber auch die ökonomische Situation der Theater drastisch verändert, berichtet der 53-Jährige. Die üppigen Jahre seien mit der Wende zu Ende gegangen. Damals habe der Trend zur Fusion von Theatern eingesetzt.

„Ein Teil der Begabung ist es zu merken, ob ein Lehrer gut für einen ist“

nierung von Gerd Heinz als Loge mit. Daneben ist Mohr Professor an der Hochschule in Bremen. Seit 2002 unterrichtet er dort angehende Sänger. „Etwa eine Handvoll hat es bislang an ein Theater geschafft“, sagt der Professor, der aktuell elf Studenten betreut.

„Man muss heute jeden warnen, das Singen zum Beruf zu machen“, sagt der Sänger. Neben einer großen Begabung sei auch die Fähigkeit, sich selbst zu organisieren, unerlässlich.



Holger Pape hat zwei Berufe, Erzieher und Schauspieler, und ist damit sehr zufrieden. Foto: MT-Archiv/Stefan Lyrath

Die Krise der kommunalen Finanzen zeigt sich auch in den Etats vieler Häuser. Es beenden aber auch deutlich mehr Sopranistinnen ein Studium, als an den Bühnen gebraucht werden. Das nutzen Theater aus, um geringere Gagen zu zahlen, weiß Mohr aus Erfahrung. Aber es gab schon immer und gibt auch weiterhin Häuser, die gut bezahlen. Da sei neben dem Gesangstalent auch Ver-

handlungsgeschick erforderlich, sagt der Sänger, für den seine Tätigkeit nach wie vor der Traumberuf ist. Die Professur bedeute allerdings auch für ihn „Sicherheit“.

Das Wort ist auch für den Portaner Holger Pape das entscheidende Stichwort. Im ersten Beruf ist er Erzieher, im zweiten Schauspieler aus Leidenschaft. Das sei aber eher ein bezahltes Hobby. „Genau so ist es

richtig für mich“, sagt Holger Pape. Als 13-Jähriger hatte er auf der Freilichtbühne Porta, wo seine gesamte Familie aktiv ist, angefangen und Blut geleckt. Für ihn stand fest, dass er Profi-Schauspieler werden wollte. Auf Bitten der Eltern hat er dann zunächst einen „seriösen Beruf“ erlernt – Erzieher. Berufsbegleitend besuch-

Um sich bekannt zu machen, ist Holger Pape anfangs häufig ohne Gage aufgetreten

te er die private Schauspielschule „La Bouche“ in Dortmund.

Danach hat er angefangen, sich in den Sparten Improvisationstheater und Walkacts ein Standbein aufzubauen. „In der ersten Zeit haben wir viele unentgeltliche Auftritte absolviert, um uns bekannt zu machen.“

Heute sei er froh, dass er seinen Hauptberuf habe, über den er auch sozialversichert sei. Beides könne er wunderbar miteinander kombinieren. An seinem Arbeitsplatz in einem Jugendheim bietet er Theater-Workshops an und seine Leidenschaft kann er auf der eigenen Bühne in Kleinenbremen und bei Gastauftritten ausleben. „Ich traue mich nicht, den anderen Job zu reduzieren. Aber ich sehe auch keine Notwendigkeit, weil ich mit beiden Jobs sehr zufrieden bin.“

Anzeige

Die Lattoflex Schlafexpertin persönlich bei uns im Haus.

Lattoflex Beratertage:

**Freitag, 18. 9.,
und
Samstag, 19. 9.**

Die Expertin für richtiges Liegen und gesunden Schlaf. Sie gibt bei uns Rat und Antwort auf alle Ihre Fragen.



Sandra Fricke

Brennpunkt Rückenschmerzen!

**AKTION
Tiefschlaf**
bis 17. 10. 2015

**Rückenschmerzen
und
Schlafstörungen
vermeiden.**

**Entdecken auch Sie
jetzt den legendären
Lattoflex-Effekt!**

Handeln Sie sofort, tun Sie etwas gegen Rückenschmerzen und erleben Sie selbst das unbeschreibliche Lattoflex-Gefühl. „Ohne Wenn und Aber Garantie“: Verbessert sich Ihr Schlaf nicht in 30 Tagen, dann nehmen wir Ihr Bettsystem wieder zurück. **Sie haben Null-Risiko.**

lattoflex Das Rückengut für Ihr Bett



René und Bettina Lüniger

**SCHLAFSTUDIO
LÜNIGER**

Stiftsallee 61 · 32425 Minden
Tel.: 0571/91191251
www.schlafstudio-lueniger.de
Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 10 – 19 Uhr · Sa. 10 – 16 Uhr

**direkt am Geschäft,
barrierefreier Zugang**